



Liebe Leserin,
lieber Leser,

im Schöneberger Norden gibt es kontinuierliche Fortschritte, aber auch immer wieder neue Herausforderungen. Anfang September konnte ich mich beim Steinmetzstraßenfest davon überzeugen, dass sich dort rund um den Treff Steinmetz 68 die Nachbarschaft gut entwickelt. Die Leute beteiligten sich aktiv und die Stimmung war bestens. Es gab leckeres Essen -gekocht von Mütter- und Vätergruppen-, Tanz- und Gesangsvorführungen, ein Kochduell und viele Informations- und Spielangebote.

Besonders beeindruckt hat mich die Leistung der jugendlichen Kletterassistenten aus dem Kiez, die nach einem Konzept von Outreach zum "Peerhelper" ausgebildet sind. Sie haben über drei Stunden vorbildlich und ohne Unterstützung von "Profis" ein Vergnügungsangebot für Jüngere geleitet. An einem Seil gesichert konnten die mutigen kleinen Gäste Kisten in schwindelnde Höhen stapeln, die sie dann umstießen, um danach am Seil baumelnd aus 6-8 Metern Höhe glücklich wieder unten anzukommen. "Große" sind positives Vorbild für "Kleine", das im Rahmen der "sozialen Arbeit mit Kindern" umgesetzte Konzept scheint auf einem guten Weg zu sein.

Sehr wesentlich für diese erfolgreiche Arbeit ist die gute Vernetzung und eine verlässliche Kooperation zwischen allen Beteiligten. So entstehen Synergien. Besondere Herausforderung lassen sich gemeinsam sowieso besser bewältigen. Ich hoffe, dass uns diese guten strukturellen Bedingungen auch weiterhin bei der Bewältigung des nicht einfachen Themas "Prostitution" helfen werden. Lesen Sie dazu den aktuellen Stand zu einem geplanten Laufbordell in der Potsdamer Straße auf dieser Seite. Ich lade Sie schon jetzt ein zum nächsten Präventionsrat Schöneberger Norden am 6. Dezember 2007 um 19.00 Uhr im PallasT.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre

Angelika Schöttler
Angelika Schöttler

Platz zum Toben und Platz zum Entspannen

Neugestaltung des Außengeländes der Kita Bülowstraße



Die Mädchen und Jungen der Kita Bülowstraße freuen sich auf ihren neuen Spielplatz Foto: Thomas Protz

Can und Eda aus der Kita Bülowstraße drücken sich die Nase platt. Seit langer Zeit beobachten sie durch die Fensterscheibe die Bauarbeiten rund um ihre Kindertagesstätte. Jetzt, wo die neuen Spielgeräte aufgestellt werden, ist das ganze besonders interessant. Ein riesiges Spielschiff aus Holz wird von Handwerkern zusammengenagelt. Doch das ist beileibe nicht alles.

In den letzten Monaten wurde der Eingangsbereich neu gestaltet und das komplette Außengelände der Kita auf den Kopf gestellt. Der Hof musste von 400 qm Beton-pflaster befreit werden. 10 LKW-Ladungen waren nötig, um den Bauschutt und verbrauchten Boden wegzuschaffen. Dafür

wurden 350 qm Rasenfläche und Blumenwiese angelegt und neue Wege mit bunten Natursteinpflaster (Hüpfplatten) verlegt. Nach Abschluss der Umbauarbeiten wird hier eine abwechslungsreiche Natur und Spiellandschaft entstehen. Zunächst erfolgte der von allen lang ersehnte Abriss der Rampe zum ersten Stock vor dem Eingangsbereich der Kita. Die Einrichtung kann sich nun lichter und offener präsentieren.

Wie immer bei Projekten, die durch Mittel des Quartiersmanagements gefördert werden, wurde großer Wert auf Beteiligungsmöglichkeiten von Seiten der Kinder, Eltern und Erzieher während der Planung und der Ausführung der Baumaßnahmen

gelegt. Architektin Longardt hat Erfahrung in Sachen Nutzerbeteiligung. Nach ihren Plänen konnten auch bei der

Hofgestaltung der Kita Kurmärkische Straße im Jahr 2003 Kinder und Eltern aktiv mitmachen. "Das Beteiligungsverfahren fördert die Verbundenheit der Nutzer mit der Baumaßnahme", erklärt Frau Longardt. Fatma Öner und Praktikantin Elena Scherer vom Team Quartiersmanagement unterstützten sie bei der Arbeit mit den Eltern und Kindern im Beteiligungsprozess.

Die Neugestaltung der rund 1.300 qm großen Außenanlage hat durch die Neustrukturierung viele neue Nutzungsmöglichkeiten erhalten. So ist ein Spielhof für die Kleinkinder entstanden. Gegenüber lädt ein Naturgarten mit Vogeltränke zum Verweilen ein. Es gibt einen Duft- und Tastgarten zum sinnlichen Erleben. Daneben wird ein Nutzgarten angelegt.

Fortsetzung Seite 2

Laufbordell soll gestoppt werden

Am Donnerstag, den 11. Oktober hatte Bezirksstadträtin Angelika Schöttler zu einer Sondersitzung des Präventionsrates Schöneberger Norden eingeladen. Thema: Erörterung der Problematik rund um ein geplantes Laufbordell im ehemaligen Wegert-Haus, Potsdamer Straße Ecke Kurfürstenstraße. Die Versammlung war mit ca. 160 Personen bis auf den letzten Platz gefüllt, das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg mit Bürgermeister Band und allen

Stadträte/innen komplett vertreten. "Dem Bezirksamt liegt ein Antrag auf Baugenehmigung für ein "Durchlaufbordell" im ehemaligen Wegert-Haus vor. Wir sind entschlossen, das beantragte Bordell nicht zu genehmigen", verkündete Bezirksbürgermeister Ekkehard Band. "Allerdings", so räumte er ein, "liegt das beantragte Objekt baurechtlich im Kerngebiet, dort sind solche Nutzungen zulässig."

Fortsetzung Seite 2

Laufbordell soll gestoppt werden

Fortsetzung von Seite 1



Erörterungstermin im PallasT am 11.10.2007

Foto: Thomas Protz

Bezirksstadtrat Bernd Krömer ist fest entschlossen, dem Bordell die Genehmigung zu versagen, soweit er das kann. Es gäbe nur eine sehr schmale Argumentationsschiene, die solche Nutzung ausschließen könnte: zum einen, wenn das Gewerbe "soziale Verwerfungen" nach sich zieht und der Betrieb eine unerträgliche Belästigung für angrenzende Wohngebiete darstellt.

In den letzten Jahren flossen in die beiden Quartiersmanagement-Gebiete Schöneberger Norden und Tiergarten Süd zur Aufwertung und Stabilisierung öffentliche Mittel. Dadurch ist es beispielsweise gelungen, die lebendige Medienszene im Quartier zu stärken, das Bildungs- und Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche attraktiver zu machen und die allgemeine Lebenssituation zu verbessern.

Die Medienschaffenden sind ein Wirtschaftsfaktor an der Potsdamer Straße. Das Projekt mstreet hat viel Imagearbeit geleistet, um den Standort konkurrenzfähig zu

gestalten", erklärt Regine Wosnitza vom mstreet-Team. "Neue Firmen sollen in den Kiez kommen. Die Straßenprostitution ist dafür schon Belastung genug. Ein zusätzliches Laufbordell wäre eine Katastrophe." Mit dem Bordell käme eine zusätzliche Gruppe von Prostituierten ins Gebiet - mit dem entsprechenden Freierverkehr. Die Problematik würde sich potenzieren.

Seit das Sexkaufhaus im ehemaligen Wegert-Haus existiert, ist das Anwerben von Freiern an dieser Ecke besonders aggressiv, meint ein Vertreter der Samarkand Moschee aus der Kurfürstenstraße. "Die Situation ist unerträglich", sagt er eindringlich. Ein weiterer Anwohner beklagt die „schleichende Umnutzung des Sexkaufhauses durch Prostitution in den Kabinen des Hauses.“ Eine Anwohnerin fragt, warum man das betroffene Gebiet baurechtlich nicht in ein reines Wohngebiet umwandelt. "In der Zukunft wäre das sinnvoll", antwortet Stadtrat Bernd Krömer, "aus rechtlichen Gründen wäre dies jedoch im laufenden

Verfahren nicht möglich".

Andreas Fuhr, Pfarrer an der Evang. Zwölf-Apostel-Gemeinde, Vater von vier Kindern, sprach den Anwesenden aus dem Herzen, als er sagte, daß die Anwohner/innen seit Jahren mit dem Straßenstrich lebten: „Doch das mühsam erreichte Gleichgewicht droht nun zu kippen.“

Die Fakten:

Ein Mieter aus dem Wegert-Haus hat beim Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg einen Genehmigungsantrag zum Betreiben eines "Durchlaufbordells" gestellt. Zunächst ist der Antrag für den Ausbau von ca. 40 Zimmern für eben so viele Frauen im ehemaligen Wegert-Haus gestellt. Sollte dieser Antrag genehmigt werden, sind dem Betreiber Tür und Tor geöffnet, den Bordellbetrieb in Zukunft auszubauen. Es ist zu befürchten, dass der Betreiber plant, in einem weiteren Schritt alle 6 Stockwerke zu einem Großbordell auszubauen.

Ein Platz zum Toben

Fortsetzung von Seite 1

Eltern und Kinder hatten schon Erdbeeren eingepflanzt, die leider dem Dauerregen dieses "Sommers" zum Opfer gefallen sind. Hinter dem Nutzgarten öffnet sich eine kleine Obstbaumwiese. Natur erleben und entspannen ist hier angesagt. Auf der anderen Seite des Geländes befinden sich die Aktivposten in Sachen Aktion und Bewegung für die Kinder. Das Heckenlabyrinth bietet Raum für Einkriege- und Versteckspiele, Balancierstangen fordern den Gleichgewichtssinn der Kinder. Das hölzerne Spielschiff möchte Piraten sehen, die furchtlos über die Planken hüpfen, sichere Verstecke bieten kleine Weidenhütten. Ein geplanter Weidentunnel kann mit dem Dreirad oder Fahrrad durchfahren werden. Ein Höhepunkt ist sicher der Wasser-Matschbereich. Hier trifft Sand auf Wasser, ideale Voraussetzungen für die Kinder, um täglich immer wieder neue Spielwelten mit den eigenen Händen zu

erschaffen.

Der Elternhof macht seinem Namen Ehre. Er wurde im mediterranen Stil gestaltet. Besonderheit ist die Elternbank. Mit Unterstützung durch die Künstlerin Marlis Schmieske haben Eltern der Kindertagesstätte ein mit Mosaikstein-Ornamenten verziertes Sitzmöbel gestaltet.

Nach Abschluß aller Bau- und Pflanzarbeiten wird die Kita im Frühjahr ein großes Einweihungsfest mit allen Beteiligten feiern.



INA.KINDER.GARTEN

Bülowstraße 35
10785 Berlin
Tel. 23 63 06 30
Email: buelowstrasse@inakindergarten.de
Die Kita kann 150 Kinder im Alter von 6 Monaten bis zur Einschulung aufnehmen. Sie verfügt über eine eigene Küche und einen Verkehrsgarten.

Informationen zum neuen Aufenthaltsgesetz

Nach der Reform des Aufenthaltsgesetzes müssen ausländische Ehepartner, die nach Deutschland ziehen möchten, schon bei der Beantragung des Visums einfache Deutschkenntnisse nachweisen. Neu ist auch für den Ehegattennachzug die Heraufsetzung des Ehegattentalers von 16 auf 18 Jahre.

Das und noch viel mehr regelt das "Gesetz zur Umsetzung aufenthalts- und asylrechtlicher Richtlinien in der Europäischen Union". Die Rechtsanwältin Sylvia Pfaff-Hofmann informiert hinsichtlich der aktuellen Änderungen im Aufenthaltsgesetz zum Thema "Bleiberecht" in Zusammenarbeit mit dem Flüchtlingsrat Berlin am 14.11.2007 um 19 Uhr im PallasT, Pallas-

straße 35 in Berlin-Schöneberg. Die Veranstaltung wird im Rahmen des Quartiersmanagement Schöneberger Norden gefördert.



Kostenlose Rechtsberatung im Ausländer-, Asylverfahrens- und Staatsangehörigkeitsrecht

durch Frau Rechtsanwältin Sylvia Pfaff-Hofmann jeden Dienstag von 10.30 bis 12.00 Uhr im Vorortbüro Quartiersmanagement Schöneberger Norden Pallasstr. 5 10781 Berlin Tel.: 23 63 85 85

Telefonische Anmeldung erforderlich

Gründeretage Schöneberg sucht Startup-Unternehmen

Die Gründeretage im Gewerbehof Bülowbogen bietet Startup-Unternehmen einen modernen Einzelarbeitsplatz in einem Großraumbüro mit Empfang, Besprechungsraum, Küche und moderner Büroinfrastruktur (Internet, Telefon, Kopierer...) für 250,- Euro im Monat, inklusive - wenn gewünscht - einer Beratung durch einen Pool von Unternehmensberatern in der Startphase.

Diplomkauffrau Monika Häusler ist gerade eingezogen und hat ihr Büro in der Gründeretage eingerichtet. Ihre Firma Catouche bietet jungen Menschen von 14 bis 27 Jahren Unterstützung bei der Berufsfindung und in der Bewerbungsphase. Die Coaching-Agentur von Monika Häusler hat sich auf diese Altersgruppe spezialisiert. Einige Schreib-

tische weiter arbeitet Christian Hartmann. Der Informatiker entwickelt individuelle Open Source Software Lösungen für kleine und mittlere Betriebe, insbesondere für Handwerksbetriebe. Der Vorteil von Open Source Software ist, dass sie nichts kostet. Das Geld, das man hier einspart, kann ein Betrieb nun in die sinnvolle Anpassung der Software an die betrieblichen Abläufe und Anforderungen investieren. Christian Hartmann strickt für seine Kunden die optimale Lösung.

Für Hartmann ist der Standort Gründeretage im Bülowbogen ideal. Er ist am Nollendorfpfplatz aufgewachsen, wohnt immer noch in Schöneberg und kann mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren. Der moderne Besprechungsraum gibt ihm die Möglichkeit, Kun-

den oder Interessenten einzuladen. Mit einem Stammtisch möchte Christian Hartmann regelmäßig Informationen anbieten, zum Beispiel Softwarelösungen für bestimmte Branchen. Über die projekteigene Küche kann er seine Gäste entsprechend versorgen. Für seine Kunden liegt die Gründeretage verkehrsgünstig an der U 2.

Christiane Hartmann von Catouche freut sich darüber, einen Computerexperten als "Nachbarn" zu haben. Gibt es da doch einmal die ein oder andere Frage die über den Schreibtisch hinweg geklärt werden kann.

Noch gibt es freie Plätze in der Gründeretage. Interessierte Gründerinnen und Gründer und junge Unternehmen erfahren mehr bei Jürgen Lindner



Arbeitsplatz von Christian Hartmann Foto: Thomas Protz

GSE
(gemeinnützigen Gesellschaft für Stadtentwicklung mbH)
Tel. 0162 101 48 43
Email:
lindner@gsegmbh.com

Infos zum Gewerbehof Bülowbogen finden Sie im Internet unter www.buelowbogen.de

Lecker Fisch

Schon Monate vor Eröffnung des Atlantik Fischladens in der Potsdamer Straße freuten sich Anwohner und benachbarte Geschäftsinhaber. Nachdem eine Boutique in der Potsdamer Straße 166 schließen musste, tat sich wieder etwas in dem leeren Ladengeschäft. Die Wände wurden gefliest, eine Verkaufstheke stand im Laden und ein Schild über dem Geschäft warb für ein neues Fischgeschäft, das wohl in nächster Zeit eröffnen würde. "Das ist gut für die Potsdamer Straße", meinte Optiker Wunder. "Ein Fischgeschäft fehlt in diesem Kiez". Doch dann passierte monatelang nichts. Ende März diesen Jahres war das Geschäft plötzlich eröffnet.

Der Atlantik Fischladen bietet dem Fischliebhaber so ziemlich alles, was das Herz begehrt. Zweimal die Woche wird frischer Fisch direkt aus Italien angeliefert: Bonito, Pegali, Stocker, Merlan, Cefalo (Meeräsche), Seeteufel, Thunfisch, Steinbeißer, Austern oder Venusmuscheln. Die

Doraden und Barben kommen aus der Türkei, der Lachs aus Norwegen.

Halit Sorgun steht hinter der Verkaufstheke und macht einen Steinbeisser küchenfertig, den ein Kunde gerade ausgesucht hat. Im Atlantik Fischladen kann der Fisch nicht nur gekauft, sondern auch gleich gegessen werden. Halit reicht das Steinbeisserfilet weiter an seinen Kompagnon Ayhan Yenel, der in der Küche den Fisch zubereitet. Nach kurzer Zeit wird der Fisch in einem frischen Salatbett vor dem Geschäft serviert. Viele nutzen ihre Mittagspause, um im Atlantik frischen Fisch zu essen. Auch der ein oder andere Passant kommt an der kleinen Fischtheke vor dem Geschäft nicht vorbei. Hier bieten Halit und Ayhan frisch zubereitete Fischhappen, meist frittiert, die schnell und preiswert serviert werden. Zum Mitnehmen gibt's den "Fischdöner" im Brot.

Ab 9.30 Uhr ist der Atlantik Fischladen geöffnet. In



Halit Sorgun präsentiert den „Fischdöner“ Foto: Thomas Protz

der wärmeren Jahreszeit schließt der Laden nicht vor Mitternacht. Neben dem Fisch gibt es hier auch Wein, Bier, Raki und Tee zu kaufen. Für den Winter plant Halit Sorgun, das Geschäft durch einen 30 qm großen Vorbau zu erwei-

tern, damit seine Kunden auch in der kalten Jahreszeit die Fischspezialitäten an der frischen Luft verspeisen können, inklusive Blick auf das lebendige Treiben auf der Potsdamer Straße.

Atlantik Fischladen
Ayhan Yenel - Halit Sorgun
Potsdamer Straße 166
10783 Berlin
Tel. 200 514 94
Fax 200 514 95
www.atlantikfisch.de

Termine - Treffen - Tipps

Familientreffpunkt

Kurmärkische Straße 1-3, Telefon 25797-538
Mo.- Do. 9.00 bis 13.00 Uhr und 14.00 bis 18.00 Uhr
Freitag 9.00 bis 13.00 Uhr

- Deutschkurse für Frauen (Anmeldung Freitag von 11-12 Uhr)
- Beratung zu Ausländer- und Familienrecht
1. und 3. Mi. im Monat 11.00 bis 12.00 Uhr (tel. Voranm. erforderlich)
- Kinder- und Jugend-Gesundheitsdienst
Sprechzeiten: Freitag 10.00 bis 12.00 Uhr
- Erziehungs- und Familienberatung (Telefon 23 00 42 56, - 42 54)
auch in arabischer Sprache möglich
- Spielcafé - Treff für Mütter+Vorschulkinder Dienstag 16 - 18 Uhr
- **Neu:** Vätertreff mit Sascha Aouni Donnerstag 18 - 20 Uhr
- Mädchentreff von der 1. bis 6. Klasse
Montag - Donnerstag von 14.00 bis 16.30 Uhr
mit: Schularbeitshilfe / Spiel und Spaß (Voranmeldung erforderlich!)
Die Teilnahme kostet 3,- Euro im Monat, Anmeldung: Elisabeth Korte

Weitere Angebote im Schaukasten der Einrichtung!

PallasT - Jugend- und Kulturhaus

Pallasstr. 35, Tel. 75 60 78 96, www.pallast-schoeneberg.de
Neue Öffnungszeiten: Mo + Fr 14-22 Uhr, Di, Mi + Do 14-20 Uhr

- Großer Trödelmarkt "Von privat an privat" 14. Oktober/11. November/09. Dezember 2007 jeweils von 10.00 bis 16.00 Uhr
- Familiensonntag: 25. November u. 02. Dezember von 14 bis 18 Uhr

ANGEBOTE für 6-13 Jährige in den Herbstferien vom 15.-19. Oktober 2007
Montag - Freitag von 12 - 17 Uhr: **SPORT - SPIEL - SPASS - KREATIVES**
Mit dem Künstler Roman Banerjee werden wir eine Materialcollage (Holz, Spiegel- u. Glasreste, Schnürre u.s.w.) herstellen. Das Wandbild wird 2 x 3m groß. Anmeldung erforderlich!

Kurzworkshops Billard 12./26.10., 09./16.11., 07./14.12.2007 ab 17.00 Uhr
Hier wird DIR vermittelt "Wie spiele ich Billard richtig", anschließend erhält Du einen Billardführerschein. Bitte vorher anmelden
SPORTTURNIER am 02. November 2007 von 16 - 19 Uhr
im Hallenhockey, Staffelspiele und Tischtennis. Anmeldung notwendig!

Stadtteil-VHS e.V. im PallasT (Tel. 216 64 73 und 78 70 40 50)

- Soziale und Arbeitslosen-Beratung, Mittwoch 9.00 bis 11.00 Uhr
- Berufsorientierungs- u. Bewerbungsberatung für Frauen:
Freitag 9 bis 11 Uhr (nur mit Termin, Telefon 78 70 40 50)
- diverse Deutsch-Sprachkurse (mit Kinderbetreuung)
- "Etappe" - Kurse für arbeitslose Migranten/-innen
Anmeldung im Halk Kösesi (Telefon 78 70 40 50)

Nachbarschaftstreff Steinmetzstraße 68

Steinmetzstraße 68, Telefon/Fax 75 60 47 92
Montag, Dienstag, Freitag 9.00 bis 13.00 Uhr

- Beratung für Eltern mit Hamad Nasser
Mo., Di., Fr., 9.00 bis 11.00 Uhr, Do, 14.00 - 18.00 Uhr (Steinmetzstraße 68)
- Beratung für Eltern in der Neumark-Grundschule (Tel. 21 91 50 84)
Mi + Do 10.00 bis 13.00 Uhr
- Elternkurs Fr 10 bis 12 Uhr (Jugendwohnen in Kiez)

Gruppenangebote:

- Frauenfrühstück mit Sonya Saad + Jelda Nasuhoglu Fr 9.30 bis 12 Uhr
- Vätergruppe mit Hamad Nasser jeden Freitag, 17.00 bis 19.00 Uhr

Bildung:

- Arabisch und Musik für Kinder (Anmeldung bei Hamad Nasser)
Freitag von 14 bis 17 Uhr, Samstag von 12 bis 15 Uhr
- Schularbeitshilfe für Kinder der 1. bis 6. Klasse
Montag bis Donnerstag, 13.00 bis 16.00 Uhr (Anmeldung bei Özlem Topuz)
- Nachhilfe für die Mittelstufe Di, Do, 17.00 - 19.00 Uhr

Offene Mieterberatung der AG SPAS

AG SPAS, Großgörschenstraße 39, Telefon: 215 43 30
Sprechstunden: Donnerstag, 14.00 bis 18.00 Uhr

Kostenlose Beratung - auch mit türkischsprachiger Dolmetscherin - für alle Wohnungsmieter des Schöneberger Nordens, im Auftrag des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg

Nächstes Treffen des Präventionsratsplenums

Donnerstag, 6. Dezember 2007, 19.00 Uhr
PallasT, Pallasstraße 35

Mit der Kamera durch den Kiez



Bertram von Boxberg filmt auf der Magistralen Kulturnacht

Foto: Thomas Protz

Seit einiger Zeit streift ein Mann durch den Stadtteil, immer eine Videokamera in der Hand. Er taucht überall dort auf, wo Menschen sich in ihrem Kiez engagieren. Er geht auf Stadteilfeste, besucht den Präventionsrat Schöneberger Norden oder Ausstellungseröffnungen, dokumentiert Kiezesgespräche oder verbringt einen Nachmittag mit dem mobilen Team von Outreach unterwegs im Stadtteil. Auf der Magistralen Kulturnacht zieht er mit der Kamera die Potsdamer Straße entlang. Fast macht es den Eindruck, dass die Kamera den Mann hinter sich herzieht. Immer an die Orte des Geschehens, ganz nah an den Menschen.

Dieser Mann heißt Bertram von Boxberg, ist 50 Jahre alt und von Beruf Filmemacher. In seiner Heimatstadt Hamburg war er auch als Schauspieler unterwegs und spielte mit Vadim Glowna und Wolfgang Becker. 1985 zog er nach Berlin, um hier an der DFFB das Filmemachen zu lernen. Seitdem wohnt er in der Pallasstraße. Seit 1991 arbeitet er als Autor und Regisseur. Dabei ist er viel herumgekommen. 1999 begleitet er mit der

Kamera einen deutschen Hauptmann der Multinationalen Brigade Süd-West in den Kosovo. Zwei Jahre später dreht er in Georgien die Geschichte eines evangelisch-lutherischen Pastors, der in Tiflis eine Kirche baut. Anschließend dreht er in Abchasien, einer abtrünnigen Region Georgiens. In Deutschland begleitet er den Alltag zweier Diakonissen und zeigt sie beim Fahrrad reparieren oder Volleyball spielen.

Mit dem Projekt "Kiezvideo" will er jetzt die Geschichten vor seiner Haustür entdecken. Obwohl er beruflich viel unterwegs ist, fühlt er sich seinem Kiez schon immer verbunden, auch wenn er vieles, was die Lebensqualität im Schöneberger Norden ausmacht, erst jetzt mit dem Videoprojekt neu entdeckt. Seine Idee des "Video-Stadtschreibers", der das sozialkulturelle Leben des Stadtteils mit der Videokamera dokumentiert, kann er nun mit Mitteln des Quartiersmanagements Schöneberger Norden umsetzen.

Es werden ungefähr 12 Filmbeiträge in einer Länge von 5-10 Minuten entstehen. Die

einzelnen Beiträge sollen die Arbeit von Initiativen und Projekten im Schöneberger Norden zeigen. Die Filme werden dann in den verschiedensten Einrichtungen im Stadtteil, auch auf Festen oder anderen Anlässen zu sehen sein. Alle Beiträge werden auf DVD gebrannt und stehen nach Fertigstellung interessierten Bürgerinnen und Bürgern im Vorortbüro, der Volkshochschule oder der Stadtteilbibliothek zur Verfügung. Die Filme können dann auch auf www.schoeneberger-norden.de aus dem Internet heruntergeladen werden.

Steinmetzstraße feiert



Klettern mit Outreach, F.: H. Pergande

Steinmetzstraße wird zur Lichter-Galerie



Jugendliche aus der Steinmetzstraße sprayen für die Lichter-Galerie

Foto: Thomas E.J. Klasen

"Neu! Teilnahme gratis!" steht mit großen Buchstaben auf gelben Zetteln, die für eine "Lichter-Galerie" werben. "Ab heute bis Februar bauen wir, die Menschen der Steinmetz, unsere eigene Straßenbeleuchtung" heißt es weiter. "Ort: ehemalige Fleischerei Steinmetz-Ecke Alvenslebenstraße. Wann: fast immer!" Und richtig, in dem Laden tut sich was. Jetzt, wo es früher dunkel wird, fällt es mehr und mehr auf. Da leuchtet was. Leuchtobjekte in verschiedensten Größen, Farben und Formen entstehen. Des öfteren sieht man kleine Gruppen im Laden, die Drahtgeflechte zurecht biegen oder Papierbahnen bemalen.

Immer dabei: Sofia Camargo und Thomas E.J. Klasen, die "Erfinder" der Lichter-Galerie. Beide haben eine Vision. Sie

wollen, dass die Bewohner und Bewohnerinnen der Steinmetzstraße ihre Straße mit Lichtobjekten neu gestalten. "Die Gestaltung von Straßen als öffentlicher Raum ist normalerweise für die Bürger unantastbar. Sie obliegt der Kontrolle des Staates, die Bürgerschaft hat beschränkte Einflussmöglichkeiten", erklärt Thomas E.J. Klasen. Doch wenn man bestimmte Regeln und Vorschriften beachtet, können sie sehr wohl Einfluss nehmen. Dafür haben die beiden Künstler die Voraussetzungen geschaffen. Nun hoffen sie, dass die Bewohnerinnen und Bewohner der Steinmetzstraße ihre Möglichkeiten auch nutzen. "Die Kinder, die Jugendlichen, die Eltern, Männer, Frauen oder die Geschäftsleute aus der Straße, alle können ihr eigenes Ding basteln", meint Klasen. Vorgaben gibt es keine.

Die Objekte sollten jedoch hohl sein, damit sie mit einer Glühbirne versehen, von innen heraus leuchten können.

Die Kinder der Steinmetzstraße haben den Spaß an der Sache schon entdeckt. Die ersten Eltern sind in der alten Fleischerei aufgetaucht und wollten die Werke ihrer Kinder begutachten. Einige von ihnen können sich nicht vorstellen, das sie das auch können. "In jedem steckt ein Künstler, meinte schon Joseph Beuss. Man muss sich nur trauen. Und wenn am Ende das eigene Kunstwerk in der Steinmetzstraße hängt, werden sie begeistert sein", weiß Sofia Camargo und will alle Unentschlossenen motivieren, sich an der Lichter-Galerie zu beteiligen. Ab dem 30. November wird die Steinmetzstraße zur Galerie. Die Künstler sind die Bewohnerinnen und Bewohner. Sie zeigen dann, was in Ihnen steckt und werfen, im wahrsten Sinne des Wortes, ein neues Licht auf die Steinmetzstraße. Die Ausstellung wird am 30.11. mit einem Kulturprogramm eröffnet. Danach ist die Lichter-Galerie bis zum 20. Januar zu sehen. Jeder, der eine Laterne gebaut hat, kann sie nach Ausstellungsende mit nach Hause nehmen.



Lichtobjekt für die Lichtergalerie auf der Magistralen Kulturnacht F.: Protz

QM Spezial

VorOrtBüro des Quartiersmanagements
Pallasstraße 5, Erdgeschoss (im Pallasseum)
Dienstag 10.30 - 12.30 Uhr · Donnerstag 16.30 - 18.30 Uhr
Telefon 23 63 85 85 · Fax 23 63 85 87

Kiezgespräche

für den **nördlichen Frobenkiez**
1.11., 18 Uhr, im Familientreffpunkt
Kurmärkische Straße 1-2
für den **Kulmer Kiez**
5.11., 18 Uhr, im Treff 62,
Katzlerstraße 6
für den **Bülowbogen**
14.11., 18 Uhr, Nachbarschaftstreff
Steinmetzstraße 68

Tag der offenen Tür

"casa nostra" an der Pallasstraße 1 lädt ein zum Tag der Offenen Tür am 31. Oktober 2007
casa nostra (das heißt übersetzt "unser Haus") bietet seit August 2007 Mietschuldnerberatung und Betreuung im Rahmen des betreuten Einzelwohnens an. Nun stellt sich das Projekt in der Ladenzeile des Pallasseums gleich neben der Hausverwaltung vor und öffnet am Mittwoch, den 31.10 zwischen 11 und 16 Uhr Neugierigen die Türen.

Jobpaten geben Tipps

Infoveranstaltung zum Thema **Gesundheitsberufe am 26.10.07 um 17 Uhr im Nachbarschaftstreff Steinmetzstr. 68**
3 Jobpaten aus Ergo- und Physiotherapie und Krankenpflege stellen ihren Beruf vor. Ein praktizierender Arzt beantwortet Fragen zum Beruf der Arzthelferin. Verbindliche Anmeldung: 7560 4792.

Das Geschichtslabor

Im Geschichtslabor im Jugendmuseum erhalten Kinder und jüngere Jugendliche einen ungewöhnlichen Einblick in die Zeit des Nationalsozialismus in Berlin. Am 13.11.07 um 18 Uhr lädt Jugendmuseum zu einer Informationsveranstaltung, auf der das Gesamtprojekt vorgestellt wird. Auf einem Rundgang kann man die Ausstellung kennenlernen.
Jugendmuseum, Hauptstr. 40-42
Tel. 7560 6163

„Neue Chancen“

Der Verein Stadtteil-VHS bietet Beratung und Hilfe für Arbeitslose:

Treff 62

Katzlerstraße 6
Montag 15 bis 16 Uhr
Deutsch, Türkisch, Kurdisch

Stadtteilladen Halk Kösesi

Crellestraße 38

Dienstag 14 bis 17 Uhr
Deutsch, Türkisch, Kurdisch, Arabisch
Montag 9 bis 11 Uhr
Donnerstag 9 bis 11 Uhr
Bewerbungshilfen mit Internet- und Computernutzung

Pallasladen im Pallast

Pallasstraße 35

Montag 17 bis 19 Uhr
Deutsch
Mittwoch 9 bis 11 Uhr,
Donnerstag 9 bis 11 Uhr
Deutsch, Türkisch, Kurdisch

KuK

Kulmer Straße 28

Donnerstag 12 bis 13 Uhr
Deutsch, Türkisch, Kurdisch, Arabisch

Nachbarschaftstreff

Steinmetzstraße 68

Freitag 10 bis 11 Uhr
Deutsch, Türkisch, Kurdisch, Arabisch

Termine und Informationen im Stadtteilladen Halk Kösesi, Crellestraße 38, Tel. 78 70 40 50, Montag bis Freitag 10.00 bis 16.00 Uhr.

Angebote des

"Bülow-Teams" (AG-SPAS)

Frauenfrühstück Mi 10 - 12 Uhr
Zeichen f. Kinder Mo 15 - 16.30 Uhr, für Erwachsene Mo 16.30 - 18 Uhr im Bewohnertreff Nollendorferstraße 42, Tel. 21 99 63 26

Computer und Internetnutzung für Nachbarn Di u. Do 11-13 Uhr, **für Arbeitssuchende** Mo u. Mi 15-17.30 Uhr in der Zietenstraße 19, Tel. 91 70 36 07

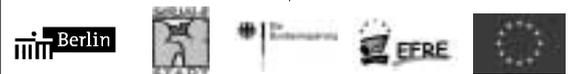
Schöneberger MORGEN • Nr. 31 • August 2007

Herausgeber:
Nachbarschafts- und Familienzentrum Kiezoase im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung

Redaktion und Texte:
Thomas Protz, Gisela Gut (soweit nicht anders gekennzeichnet)

Auflage: 15.000
Erscheinen: 4x jährlich. Der nächste Schöneberger Morgen erscheint am 13. Dezember 2007

Grafik: Thomas Protz, lokale partnerschaften
Druck: Lausitzer Rundschau Druckerei
V.i.S.d.P.: Thomas Protz



Haus der kurzen Wege

Der Familientreffpunkt in der Kurmärkischen Straße



Frauenfrühstück im Familientreffpunkt Kurmärkische Straße

Foto: Thomas Protz

Frau Sahin hat einen Termin in der Kurmärkischen Straße. Ihr Sohn Ufuk leidet seit längerer Zeit unter Durchfall. Sie hat schon einiges probiert, aber die Zustand ihres Sohnes wird nicht besser. Von einer Freundin hat sie erfahren, dass man ihr beim Kinder- und Jugend-Gesundheitsdienst helfen kann, auch ohne Versicherungskarte. Sie ist heute das erste mal im Familientreffpunkt in der Kurmärkischen Straße 1-3. Am Empfang wird sie von einer Mitarbeiterin des Hauses begrüßt. Sie führt Frau Sahin und Ufuk über den langen Flur vorbei am Elterncafé und der Familienberatung zum Sprechzimmer von Frau Dr. Schwartz. Auf dem Weg trifft sie eine Bekannte aus der Nachbarschaft, die sich hier jeden Freitag mit anderen Frauen zur Nähgruppe trifft.

Fast wäre das Haus geschlossen worden. Vor fast 10 Jahren stand das bezirkliche Gesundheitsamt vor der Entscheidung, die Kleinkind- und Schulfürsorge in der Kurmärkischen Straße aufgrund von Personalabbau aufzugeben. In dieser Situation kam ein Kooperationsangebot des Pesta-

lozzi-Fröbel-Hauses mit der Kiezoase. Gemeinsam erarbeitete man ein Konzept, das den Bedürfnissen der Menschen im Schöneberger Norden gerecht wird. "Zum größten Teil sind es türkisch- und arabischsprachige Frauen mit ihren Kindern, die zu uns kommen, auch Menschen aus Asien, Lateinamerika und Afrika finden den Weg in die Kurmärkische Straße", erzählt Uta Behrend, die Leiterin des Familientreffpunktes. Einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen über türkische, arabische, persische, griechische oder bosnische Sprachkenntnisse. Aber nicht nur die Sprachkenntnisse seien wichtig, sondern vor allem auch die interkulturellen Kompetenzen der Mitarbeiterinnen, sagt Uta Behrend. Der Familientreffpunkt soll ein Ort sein, wo sich die Besucher wohl fühlen, wo sie Freunde treffen können und gemeinsam ihren Interessen nachgehen können, wie in den Näh- und Kochgruppen oder in der Bauchtanzgruppe. In diesem Umfeld fällt es vielen leichter, Beratung und Unterstützung anzunehmen. So ist Frau Topas, eine Honorarkraft im Familientreffpunkt, oft erste An-

sprechpartnerin. Sie führt Erstgespräche mit Müttern, hilft ihnen, die Problemlagen zu sortieren und erleichtert ihnen

den Weg zu den speziellen Beratungen. Die sind oft im gleichen Haus. Und die sind oft im gleichen Haus. Bei Problemen in der Erziehung der Kinder, bei psychischen Krisen, in Trennungssituationen oder bei Sorgerechtsfragen hilft zum Beispiel die Familienberatung. Rechtsberatung gibt ein Anwalt, der zweimal im Monat ins Haus kommt.

Bei Fragen zur Gesundheit, Pflege und Ernährung der Kinder und auch bei finanziellen Fragen hilft die Sprechstunde des Kinder- und Jugend-Gesundheitsdienstes (KJGD) jeden Freitag. Wie im Fall von Frau Sahin. Die meisten Familien haben kurz nach der Geburt ihres Kindes den ersten Kontakt zum KJGD. Die Eltern werden automatisch angeschrieben und bekommen einen Hausbesuch durch eine Sozialarbeiterin angeboten. Das Angebot wird von jungen Familien gern angenommen. Oft stellen sich in der ersten Zeit nach der Geburt Fragen zur Ernährung der Babys, zum Stillen oder Impfen. Soll die

Beratung vertieft werden, erfolgt diese in der Sprechstunde des KJGD im Familientreffpunkt. Hier gibt es auch Informationen über Regelungen zum Mutterschutz, der Hebammenbetreuung und der Unterstützung durch Haushaltshilfen, aber auch über finanzielle Beihilfen wie Kindergeld, Erziehungsgeld, Wohngeld oder Sozialhilfe.

Das besondere am Familientreffpunkt ist, das hier familienorientierte Angebote verschiedener Ressorts für Eltern und Kinder Hand in Hand arbeiten. Und das in einem Haus, in dem sich die Besucherinnen und Besucher wohl und fast wie zu Hause fühlen können.



Familientreffpunkt

der Kiezoase Schöneberg
Kurmärkische Straße 1-3
10783 Berlin
Tel. 257 97 538
Mo-Do 9-18 Uhr, Fr 9-13 Uhr
www.kiezoase.de

Polizei ganz nah

Wenn die Polizeihauptkommissare Henny Maiwald und Eberhard Langner den Schulhof der Neumark-Grundschule betreten, werden sie von den Kindern umringt wie Popstars. Die Kinder kennen ihre Polizisten. Langner erteilt regelmäßig Verkehrsunterricht an der Schule. Der Präventionsbeauftragte Henry Maiwald erzählt den Kindern von den Aufgaben und der Arbeit der Polizei. Er erklärt ihnen, wie sie sich verhalten können, wenn in einer Gruppe Gewalt im Spiel ist. Und er führt den Kindern die Konsequenzen vor Augen, die eine Straftat nach sich ziehen kann. Jedes Halbjahr besucht er die Neumark-Grundschule.

Am 27. September 2007 akamen die Hauptkommissare aus einem ganz ande-

ren Grund an die Schule. In Anwesenheit von Jugendstadträtin Angelika Schöttler und Oberschulrat Helmut Schmidt wurde ein Kooperationsvertrag zwischen der Schule, dem zuständigen Polizeiabschnitt 41, dem Jugendamt Tempelhof-Schöneberg und dem Schulpsychologische Dienst für Gewaltprävention und Krisenintervention Tempelhof-Schöneberg unterschrieben.

Das Vertragswerk unterzeichneten Schulleiter Ulf Schröder, die Regionalleiterin des Jugendamtes Schöneberg Nord Beate Lubitz, Sibylle Stoevesand vom Schulpsychologischen Dienst und Polizeiabschnittsleiter Holger Schwalbe.

"Mit dem Vertrag soll meine auf Dauer ange-



Polizei zu Gast in der Neumark-Grundschule

legte Zusammenarbeit zwischen den Partnern etabliert werden", sagte Jugendstadträtin Schöttler. "Der Vertrag ergänzt und rundet ab, was bisher erfolgreich im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen Schule, Polizei, Schulpsychologischem Beratungszentrum und Jugendamt erreicht werden konnte." Alle Beteiligten werden ihre gemeinsame Arbeit zum Wohle der Mädchen und Jungen intensivieren. Sie wollen dabei die jeweilige Kompetenz des anderen nutzen.

Mit der Harke durch den Schöneberger Norden

Roger ist 48 Jahre alt. Ge-lernt hat er Mechaniker, erzählt er, spezialisiert auf Kran-reparatur, war viel im Ausland. Frau und Kinder haben ihn monatelang nicht zu Gesicht bekommen. Na ja, dann gab's Probleme, auch mit Drogen und so. Irgendwann hat er sich beraten lassen, im Drop in. Dann folgte der Entzug.

Das Jobcenter hat ihm den Job besorgt, hier bei der Werkstatt. Seitdem kümmert er sich um die Sauberkeit der Grünflächen im Schöneberger Norden. "Hier, schau'n se sich dit an", sagt er und zeigt in eine Ecke des Ballspielplatzes in der südlichen Frobenstraße. Eine Ansammlung gebrauchter Kondome liegt dort neben aufgerissener Verpackung unter dem ersten Herbstlaub. "Da musste vorsichtig sein", sagt er und zieht eine Spritze aus dem Haufen. "Ohne Handschuhe geht hier jarnüsch!

Die werkstatt ist ein Projekt für suchtmittelge-fährdete und -abhängige Menschen, deren gesundheitliche

Situation sich so stabilisiert hat, dass leichte Arbeiten verrichtet werden können. "Wir wollen unsere Klienten durch Beschäftigung nicht nur fördern, sondern auch fordern, denn Arbeit ist eins der Grundbedürfnisse der Menschen und Grundlage für die Reintegration von Drogenabhängigen in unsere Gesellschaft.", erklärt Michael Hoffmann-Bayer, Geschäftsführer des Drogennotdienst Berlin e.V. Neben einer sinnvollen Beschäftigung steht die Entwicklung beruflicher Perspektiven im Vordergrund, denn häufig folgt dem Wunsch nach Entzug auch das Bedürfnis nach einer geregelten Tagesstruktur. Ein direkter Einstieg in die reguläre Arbeitswelt ist jedoch nur in den seltensten Fällen möglich, da die oft jahrelange Abhängigkeit neben den physischen auch psychische Defizite hinterlassen hat.

Das Arbeitsprojekt "die werkstatt" bietet in Tempelhof-Schöneberg bis zu 15 Menschen Beschäftigung im Rahmen von 1,50 Euro-Jobs. Das Projekt hat gegenwärtig 20



Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der werkstatt im Einsatz in der Frobenstraße Foto: Thomas Protz

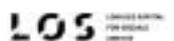
Patenschaften für Spielplätze und Parkanlagen im Schöneberger Norden übernommen. Die Säuberung der Flächen von

Spritzen und Kondomen nimmt hier einen hohen Stellenwert ein. "Die ehemals Drogenabhängigen beseitigen die Abfallprodukte des Rauschgiftkonsums und übernehmen so gesellschaftliche Verantwortung", erklärt Andrea Herdeling, die Leiterin des Projektes. Alle angebotenen Tätigkeiten sind gemeinnützig. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen werden von einer Gärtnerinnen, einer Hauswirtschafterin und einem Tischler angeleitet. Eine Sozialarbeiterin unterstützt sie bei der Entwicklung der weiteren beruflichen Perspektive. Melanie Salzberger ist Gärtnerin und für die fachliche Qualifizierung zuständig. "Viele Mitarbeiter sind lernentwöhnt", beschreibt sie die Situation, "learning by doing, kombiniert mit kurzen Theorieeinheiten, hat sich im Arbeitsalltag bewährt. Für die meisten ist es wichtig, erst einmal Basiskompetenzen, wie Pünktlichkeit und Ausdauer zu trainieren.

schen was zurückgeben an die Gesellschaft, weil er doch soviel Mist gebaut hat". Heute muss er noch zum Winterfeldtplatz. Morgen ist der Nelly-Sachs-Park dran. Manchmal gibt es ein Lob von Passanten, die sich freuen, dass in ihrem Park saubergemacht wird.

Die Qualifizierungsmaßnahme wird mit Mitteln aus LOS (Lokales Kapital für soziale Zwecke) unterstützt. Der LOS-Begleitausschuss hat für 7 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen Mittel bereitgestellt.

Seit der Gründung des Arbeits- und Beschäftigungsprojekts im Jahre 2001 bestehen enge Kooperationen mit der Berliner Wall AG, der BSR im Rahmen der Kampagne "Auf die Plätze, Straßen los", dem Quartiersmanagement Schöneberger Norden, dem Grünflächenamt Tempelhof-Schöneberg und der Gewobag/WIR.



die werkstatt
Tel. 78 71 20 46
Email: info@drogennotdienst-diewerkstatt.org
www.drogennotdienst.org

Unser komischer Vati

Papa Clown hat heute frei. Deshalb unternimmt er mit seinen Kindern einen Ausflug ins Grüne. Es verspricht, ein schöner Tag zu werden, aber die Kinder Munke und Punke Clown sind außer Rand und Band. Sie rennen über die Straße, vergessen das Besteck beim Essen, streiten sich unentwegt und ärgern ihren Vater. Der hat es nicht leicht, mit guten Beispielen voranzugehen. Am Ende, soviel kann verraten werden, haben alle miteinander einen riesen Spaß. Die clowneske Reise durch die Welt der Regeln wurde von Alexandre Urbanowitsch in Szene gesetzt. Mit Musik und Tanz führen die professionellen Schauspieler Mario Würd, Marina Gerdt und Martin Wagner durch die Welt der Straßenverkehrs- und Verhaltensregeln. Die Clownsshow ist für Kinder ab 3 Jahren geeignet. Zu

sehen ist sie am 1. und 2. November und am 4./6./12. und 17. Dezember jeweils um 10 Uhr im PallasT. Der Eintritt kostet 4 €.

Der Quartiersrat hatte einer Förderung des Clowntheaters im Rahmen des Quartiersmanagements Schöneberger Norden zugestimmt. Weitere Unterstützung erfährt das Projekt durch Mittel aus dem Programm "Soziale Stadt".

Unser komischer Vati Theater Gesichter
Dauer der Aufführung: 45 Min.
Aufführungen: 1./2. November, 4./6./12./17. Dezember, jeweils um 10 Uhr im PallasT, Pallasstr. 35/ 10781 Berlin
Anmeldung für Kita-, Schul- und andere Gruppen unter:
Postfach 30 23 32, 10754 Berlin
Email: urbantheatr@freenet.de
Tel.: 0171/4525784



Vati liest Zeitung Foto: Protz

Junge Talente gesucht!

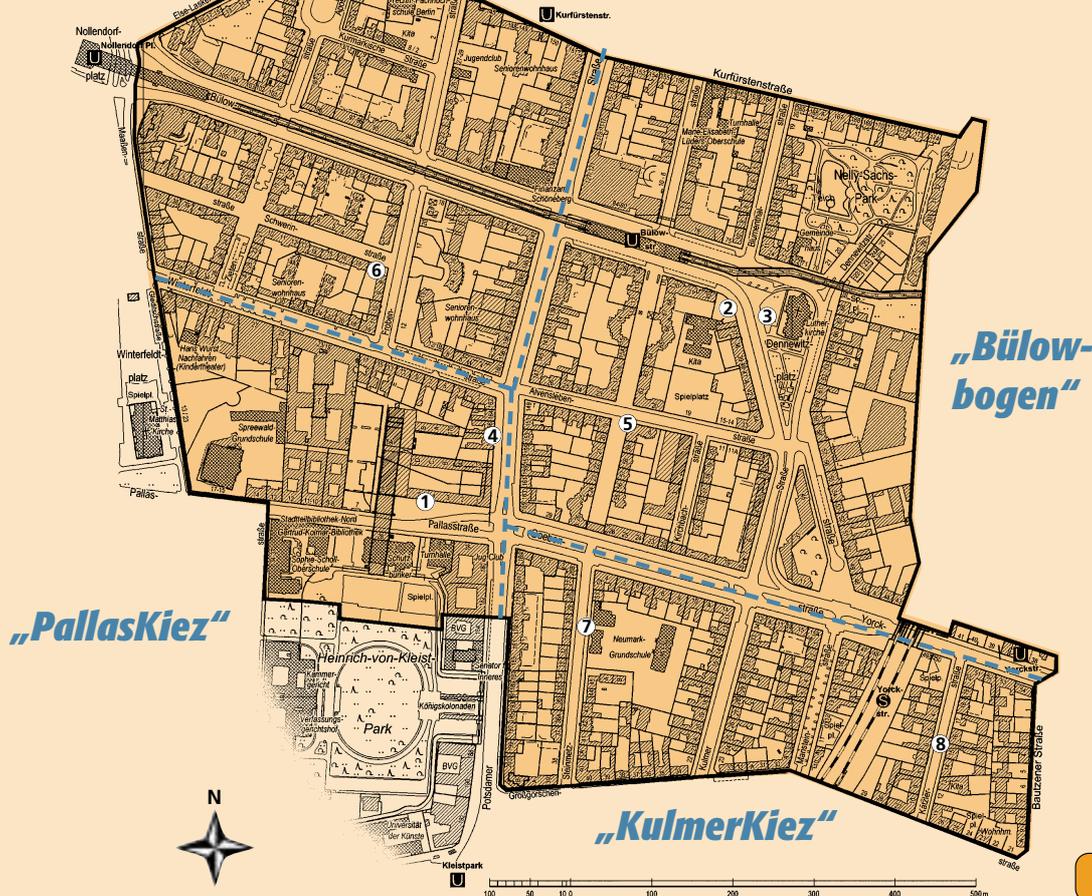
Die Theaterpädagogin und Schauspielerin Marina Gerdt und der Regisseur Alexandre Urbanowitsch sind mit der Theaterwerkstatt Rampa im Stadtteil bekannt. Seit Jahren arbeiten sie mit Jugendlichen in der Kinder- und Jugendfreizeitanstalt PalasT. Für ihr neuestes Projekt suchen die beiden noch junge Talente im Alter von 14 bis 20 Jahren für die Arbeit an einem Schauspiel mit Tanz nach K. Stanislawskij und M. Tschechow.

Roger macht die Arbeit Spaß. Er braucht den Kontakt zu seinen Kollegen. "Dann ist man nicht so ganz allein", sagt er. "Und man macht etwas sinnvolles und kann so ein bis-

„FrobenKiez“

Das Gebiet vom Nollendorfplatz bis zu den Yorckbrücken

... mit den Treffpunkten, Orten und Projekten, von denen in dieser Ausgabe des Schöneberger Morgen die Rede ist.



- 1 Vorortbüro des QM
- 2 Kita Bülowstraße
- 3 Gründeretage im Gewerbehof Bülowbogen
- 4 Atlantik Fischladen
- 5 Alte Fleischerei Steinmetzstraße
- 6 Familientreff Kurmärkische Straße
- 7 Neumark-Grundschule
- 8 Wohnhaus Katzlerstraße 15

Die mit diesem Logo gekennzeichneten Projekte sind gefördert im Rahmen des Programms "Soziale Stadt"

Der Kiez im Internet: www.schoeneberger-norden.de



„Farm in der Türkei“ nannte die 3jährige Ilayda ihr Bild Foto: Protz

Kunst im Treppenhaus

Auf Initiative der Bewohnerin und Künstlerin Sofia Camargo-Klassen haben Mieter und Mieterinnen der Katzlerstraße 15, darunter viele Kinder- und Jugendliche, ihre Treppenhäuser durch farbige Hinterglasmalerei neu gestaltet. Das Projekt wurde vom

Quartiersmanagement Schöneberger Norden mit Mitteln des Aktionsfonds (QF1) gefördert und durch den Hauseigentümer ausdrücklich unterstützt. Im Haus wohnen 27 Mietparteien aus 10 Nationen. Die Malereien zeigen unterschiedlichste Handschriften. „Eine gute Mischung“, meint eine Hausbewohnerin bei der Ausstellungseröffnung. Hier feierten alle Künstlerinnen und Künstler der Katzlerstraße 15 das gelungene Projekt.

Redaktion / Anzeigen
 Thomas Protz
 Tel. 772 08 405
 Handy 0173 48 25 100
 Email: protz@
 schoeneberger-morgen.de

Magistrale Kulturnacht

Impressionen vom Fest auf der Potsdamer Straße und den Nebenstraßen am 14./15. September 2007



Trommeln zum Mitmachen vor dem Pallasseum

Eva Müllenkamp mit ihren Kunst-Koffern arbeitete in der Goebenstraße mit Jugendlichen aus der Nachbarschaft



Das große sinfonische Frauenblasorchester spielte vor der Begine